



Liebe Leserin, lieber Leser,

wie sich die Zeiten doch ändern. Vor elf Jahren im Frühjahr 1998 wurde der Abriss des heutigen Pallasseums gefordert und Negativschlagzeilen über die Großwohnanlage in der Pallasstraße waren keine Seltenheit. Inzwischen ist viel passiert.

Der Leerstand ist beseitigt, die Hausverwaltung führt Wartelisten für interessierte Mieter, die Familien wohnen wieder gerne in „ihrem“ Pallaseum und die großen Zeitungen Berlins veröffentlichen umfassende positive Berichte. Das heißt die intensive Arbeit von vielen Menschen trägt Früchte. Ausgehend vom Präventionsrat Schöneberger Norden, der im Januar 1998 gegründet wurde, begann die große Veränderung an der Viele beteiligt waren und sind. BewohnerInnen engagierten sich, machten mit beim Mieterbeirat, suchten einen neuen Namen, unterhalten den Bewohnertreffpunkt Kaffeeklatsch und machen mit bei kleinen und großen Nachbarschaftsaktionen.

Erhebliche bauliche Verbesserungen des Eigentümers, gestützt durch öffentliche Förderprogramme, bildeten die Grundlage für diesen Umschwung. Initiiert und begleitet wurde dieser langjährige Prozess von den politisch Verantwortlichen im Bezirk, vom Team Quartiersmanagement, den MitarbeiterInnen aus den Verwaltungen, der Eigentümergesellschaft Pallaseum Wohnbauten KG und anderen Akteuren. Es hat sich bewährt, dass alle an einem Strang gezogen haben. Vertrauen ist entstanden, Mann und Frau kennt sich.

Das System funktioniert, doch gute Nachbarschaften wollen gepflegt werden. Die Mädchen und Jungen brauchen Halt und Unterstützung, die Höfe muss man im Blick behalten und die Aktiven im Kaffeeklatsch würden sich wahrscheinlich auch über neue Kräfte freuen. Wir müssen also gut aufpassen, dass die Entwicklungen nicht stagnieren und weiter machen.

Ich danke allen Beteiligten und wünsche weiterhin Erfolg und gutes Gelingen.

Mit herzlichen Grüßen Ihre
Angelika Schöttler
Angelika Schöttler -
Stadträtin für Familie, Jugend, Sport und Quartiersmanagement

Gemeinsam stark durch Bewegung

Sport- und Bewegungsangebote fördern ein tolerantes Miteinander!



Die Mädchen der Fußball-Arbeitsgemeinschaft von Seitenwechsel e.V. an der Spreewald-Grundschule.

Foto: Bahrs

Glück, Leichtigkeit, Mut, Stolz, Respekt, Flow und Selbstbewusstsein. All das hat mit Sport zu tun! Beim Sport geht es aber auch um faires Miteinander, Gesundheit, Disziplin und Integration - so ist es auch bei den vielen interessanten Bewegungsangeboten, die durch das Quartiersmanagement im Schöneberger Norden unterstützt werden. Unsere Gespräche zeigen, dass diese Angebote zusätzlich die Lebenssituation vieler aktiver Menschen hier im Kiez verbessern.

Morgens auf dem Hinweg fühle ich mich manch-

mal schwer," sagt Brigitta Kreuzer, die im Bülow94 den Entspannungskurs von Angelika Wrase besucht. „Aber hinterher fühle ich mich immer leichter.“

Die Frauen vom Seniorentreff Huzur schreckt auch Schnee und Eis nicht vom Walken im Tiergarten ab. „Wenn man zu viel denkt, ist Laufen das Beste," sagt Birsen Ülger. „Dann kann man auch wieder gut schlafen.“

Bei beiden Angeboten ist auch das miteinander Reden bei Kaffee und Tee ein wichtiger Aspekt und Freude für alle.

Das steht beim Boxtraining nicht unbedingt im Vordergrund. „Hier kann ich mich austoben," sagt der elfjährige Ali Ero Muhammed zwischen Dauerlauf und Sandsacktraining bei Isigym Boxsport. „Deswegen mache ich das und außerdem, bis ich wieder dünn bin.“

Gewichtsprobleme sind bei Jugendlichen und Erwachsenen keine Seltenheit mehr. „Bei Übergewicht muss man den Körper- und Muskelaufbau trainieren, dann kann man abnehmen," sagt der drahtige Isigymleiter Izzet Mafratoglu. „Außerdem lernen die Jugend-

lichen hier Disziplin und Respekt.“

Ähnliches ist auch vom Fußballclub SC Integra zu hören, den Chehade Moussa 2005 gründete. Inzwischen sind die Jungen so fit, dass sie in der Jugend-Kreisliga A des Berliner Fußballverbandes spielen. Doch warum sollten nur Jungen auf Fußballerfolge stolz sein?

42 Mädchen meldeten sich im letzten Jahr in der Spreewald-Grundschule für die Fußball-Arbeitsgemeinschaft.

Fortsetzung Seite 2

Gemeinsam stark durch Bewegung

Fortsetzung von Seite 1

Neben der Gesundheitsförderung geht es auch um die Förderung des Selbstbewusstseins,“ sagt Roswitha Ehrke von Seitenwechsel e.V., die dieses Angebot organisieren. „Wenn man beim Fußball 100 Meter auf dem Rasen hin und her rennt, ist das etwas anderes, als auf der Stelle zu tanzen.“

Stimmt. Doch auch Tanzen hat Vorteile. „Wenn ich Probleme habe, dann mit den anderen Streetdance trainiere und mich ganz darauf konzentriere, vergesse ich alles andere,“ schwärmt Jasmin Dawid im Fresh30. „Es ist toll, wenn man dann dieses bestimmte Gefühl bekommt, der Flow von innen.“

Es kommt nicht auf die Sportart an. Jeder kleine Schritt von körperlicher Inaktivität zu regelmäßiger Aktivität nutzt der Gesundheit. Und im Schöneberger-Norden gibt es für jung und alt, dick und dünn, weiblich und männlich viele Gelegenheiten diesen ersten Schritt zu tun. Wunderbare Nebenwirkungen sind garantiert!

Plädoyer für Bauchtanz – ein Selbstversuch

Machen Sie mit,“ sagt Bauchtanzlehrerin Oya Ramadan, als ich mit Stift und Block im Familientreffpunkt Kurmärkische Straße auftauche. Gute Idee und los geht's.

Zuerst Dehnübungen. Meine Sehnen und Muskeln ächzen. „Man wird mit der Zeit viel beweglicher,“ ermuntert mich Frau Ramadan. „Doch man muss es regelmäßig machen.“

Die Frauen binden sich Tücher um die Hüften und



Bauchtanz-Gruppe. Foto: Bahrs

fortan bimmelt es fröhlich im Raum. Die Musik wird schneller, Hüften schwingen, Arme schlängeln. „Bauchtanz ist manchmal Hochleistungssport,“ prophezeit Teilnehmerin Ursula Schardt. Mir wird warm.

„Man lernt, die Körperteile einzeln zu bewegen und damit den Körper ganz anders kennen,“ muntert Teilnehmerin Patja Riekenberg mich auf. Hals, Arme, Becken und Beine machen unterschiedliche Bewegungen. Meine Koordination ist auf dem Prüfstand.

Doch plötzlich: Alles leicht. Ich schwinde. Die Musik bewegt mich. Frau Riekenberg hat vollkommen recht. „Beim Bauchtanz ist man Königin!“ Für wenige Sekunden habe ich es gespürt.

Zu dynamischer Musik lachen, drehen und tanzen wir zwei Stunden. Es stimmt: „Bauchtanz ist Fitness für Körper und Seele.“



Informationen zu den Angeboten:

Methoden der Entspannung für Frauen

Leitung: Angelika Wrase
Donnerstag 9 – 11 Uhr
Nachbarschaftstreff Bülow94, 10783 Berlin

Walken für Frauen

Leitung: Gülşen Aktas
Donnerstag 11 Uhr
Huzur Seniorenfreizeitstätte, Katzlerstraße 11, 10829 Berlin
Telefon: 325 33 054

Isigym Boxsport Berlin e.V.

Leitung: Izzet Mafratoglu
Für Kinder (7-12 Jahre)
Dienstag und Montag 17.30 - 19 Uhr
Für Jugendliche (12-19 Jahre)
Montag, Mittwoch und Freitag 17.30 - 19 Uhr
Potsdamer Straße 152, 10783 Berlin
Telefon: 0174-3 93 92 06

Fußball bei Integra e.V.

Leitung: Chehade Moussa
Dienstags und Donnerstags 16.30 - 19.30 Uhr
Sportplatz Monumentenstraße 13a
Telefon: 290 36 797
Mobil: 0176 22 73 86 93

Sport für Mädchen - Seitenwechsel e.V.

Leitung: Roswitha Ehrke
Gneisenaustr. 2a, 10961 Berlin
Telefon: 215 90 00

Streetdance für Jungen und Mädchen - Fresh 30

Neue Steinmetzstr. 6, 10827 Berlin
Telefon: 75 60 62 10 (Büro) - 39 37 45 91 (Café)

Bauchtanz für Frauen

Leitung: Oya Ramadan
Freitag 10.30 – 12.30 Uhr
Ohne Anmeldung
Familientreffpunkt Kurmärkische Str. 1-3, 10783 Berlin

Weitere Angebote finden Sie auf Seite 4.

Fast wie im richtigen Leben

Wir haben schon die Idee zur nächsten Szene,“ sagt Jetmira und blinzelt ihrer Freundin zu. „Wir wollen den Kolbasti zeigen - den tanzen wir hier jede Pause zu Musik vom Computer.“

Na ein Glück, dass das Theaterprojekt „Spielend lernen“ der Klasse 4b der Neumark-Grundschule nach der erfolgreichen Aufführung im Januar weiter geht. „Schauspielen ist nicht so ganz wie im richtigen Leben,“ sagt Havva. „Aber es ist fast wie im richtigen Leben,“ fällt Jetmira ein. Kein Wunder. Ihre Szene war ja ihrem eigenen Leben entnommen und ging darum, dass ein hochnäsiger, älterer Bruder nicht mit Mädchen spielen will.

Die Kinder sollen selber die Ideen liefern,“ erklärt Klassenlehrerin Frau Hetsch. Aus den Kindererzählungen entstehen dann geschriebene Szenen. Beim Proben mit dem Theaterpädagogen Karl Mille

geht es um deutliches Sprechen, aufeinander hören, wiederholen, das Spielen verbessern – das kann schon anstrengend sein.

Theater spielen stärkt nicht nur das Selbstbewusstsein der Kinder, sondern stärkt auch die Sprachfähigkeit,“ so Frau

Dr. Jaerisch, die gute Seele des Projektes vom Paulo-Freire Institut. Die Kinder üben das freie Sprechen spielerisch ein und werden so auch in anderen Arbeitsbereichen sicherer.

Auf der Bühne kommt dann Anoch das Lampenfieber

hinzu. „Erst hatte ich Angst,“ gibt Jetmira zu. „Doch dann traut man sich vor den Leuten zu sprechen,“ fährt Havva fort. „Wir sind mutiger geworden.“

Der tosende Applaus von Eltern und MitschülerInnen war die beste Belohnung.

Zur Zeit macht die Klasse 4b Kiezspaziergänge und besucht die Villa Global im Schöneberger Jugendmuseum, wo Lebensgeschichten von Menschen aus vielen unterschiedlichen Kulturen erzählt werden. Aus diesen Erfahrungen entstehen dann erst wieder Geschichten, dann Szenen und zum Schluss ein Theaterstück.

Mal schauen, wie die Ideen von Jonas und Salih da hineinpassen. Sie wollen Schlumpfvater und Spidermann spielen. Aufs Tanzen verzichten sie gerne. Gut für Jetmira, Havva und den Kolbasti.



Mutig und selbstbewusst präsentieren die Kinder ihr Stück.

Foto: wolk

Kontakt:

Neumark-Grundschule
Steinmetzstr. 46-50,
10783 Berlin
Tel: 75607163
Fax: 75604570

www.theater-neumark.de/tl/



Hier können Sie sich einmischen

Der Präventionsrat im Schöneberger Norden

Hier hinten sind noch Plätze frei!" tönt es um kurz nach 19.00 Uhr aus der Tiefe des PallasT in der Pallasstraße 35.

Seit 1998 tagt der Präventionsrat - ins Leben gerufen von der damaligen Bezirksbürgermeisterin Dr. Elisabeth Ziemer - vier bis sechs Mal im Jahr unter der Moderation der für das Quartiersmanagement zuständigen Stadträtin Angelika Schöttler. Und mehr denn je ist es ratsam, pünktlich zu erscheinen, um einen guten Platz zu ergattern.

BewohnerInnen, Geschäftsleute, Akteure aus Vereinen, Schulen, Kitas, öffentlichen Institutionen, Projektträgern, Wohnungsbaugesellschaften und der Polizei sind gekommen um Neues und Aktuelles aus ihrem Quartier zu erfahren. Gleich zu

Beginn geht es unter dem Stichwort "Kiez aktuell" um große und kleine Probleme im Stadtteil.

Sei es, dass an einer vielbefahrenen Kreuzung die Grünphase für die Fußgänger viel zu kurz ist, ausgediente Computer und alte Fernsehgeräte auf dem Weg zum Recyclinghof mal wieder auf einem Grünstreifen "vergessen" wurden oder neue Prostituierte noch nicht mit den Gepflogenheiten an der Kurfürstenstraße vertraut sind - kein Anliegen soll hier unter den Teppich gekehrt werden.

Die Hinweise werden notiert und an die zuständigen Stellen weiter geleitet - oder gleich vor Ort mit den anwesenden Vertretern öffentlicher Einrichtungen diskutiert.

Wichtig für alle Projekte und Akteure ist es, Hand in Hand mit den Menschen aus dem Kiez zusammen zu arbeiten", so Bertram von Boxberg, der als einer der vier Sprecher des Quartiersrates auf dem Präventionsrat nicht fehlen darf.

Es werden aber auch aktuelle Projekte vorgestellt, die vom Quartiersmanagement gefördert werden. "Es ist gut, dass wir die Möglichkeit haben unsere Aktivitäten gemeinsam mit den Menschen aus dem Stadtteil auszuwerten und zu disku-

tieren", so Regine Wosnitza, die in der letzten Sitzung des Präventionsrates das Konzept der Verbundausbildung der "mstreet" (siehe unten) vorgestellt hat. Krönender Abschluss der Sitzung waren die Uraufführung des Kiezvideos über die Bläserklasse an der Neumark-Grundschule und die Hip-Hop Vorführung von "Getto-Bitch".

A Iso, mischen Sie sich ein und kommen Sie mit Ihren Wünschen, Fragen und Themen zu einer der nächsten Sitzungen des Präventionsrates - die nächste findet am 14. Mai um 19 Uhr im PallasT, Pallasstraße 35, statt.



Volles Haus zur Sitzung des Präventionsrates.

Foto: wolk

Kontakt:
Vorortbüro des
Quartiersmanagements
Pallasstraße 5, 10781 Berlin
Tel. 23 63 85 85

Ein Film sagt mehr als tausend Worte

Wer kennt schon alle Facetten des Schöneberger Nordens? Wer weiß wie die Einrichtungen und Projekte, die Schulen und Kitas und die Menschen in unserem Stadtteil leben und arbeiten?

Die Kiezvideos - erarbeitet vom Filmemacher Bertram von Boxberg - erlauben den Blick hinter die Kulissen. Wir erfahren etwas über das Besondere des Fußballprojektes SC Integra, den Tagesablauf im Cafe Palladin, die Arbeit von „Die Werkstatt“ und vieles andere mehr.

Insgesamt sind es fast zwanzig Videos unterschiedlicher Länge, die an verschiedenen Orten gesehen und bestaunt werden können: auf der Homepage des Schöneberger Nordens (www.schoeneberger-norden.de) oder auf www.youtube.com leicht zu finden unter dem Stichwort "Kiezvideo". Gezeigt werden die Filme auch auf Stadtteilstellen, auf den Sitzungen des Präventionsrates oder im Schaufenster des Vorortbüros des QM in der Pallasstraße 5.

Auf dem letzten Präventionsrat

wurde der neueste Film dieser Reihe vorgestellt: Die Bläserklasse an der Neumark-Grundschule (wir berichteten über dieses Projekt im Schöneberger Morgen - Nr. 36).

Auf DVD zusammengefasst dokumentieren die Kiezvideos zwei Jahre Projektarbeit im Schöneberger Norden!

Kontakt:
Bertram von Boxberg
boxberg@gmx.de



Bertram von Boxberg in Aktion.

Foto: wolk

Gemeinsam geht es leichter

Ausbildungsverbund in der "mstreet"

Die Idee ist nicht neu, aber dennoch gut: Unternehmen teilen sich Personal - konkret Praktikantinnen und Auszubildende.

In einem Modellprojekt im Rahmen des Mediennetzwerkes "mstreet" an der Potsdamer Straße kooperieren kleine und große Unternehmen auf eine ihnen oft ungewohnte Art und Weise miteinander und teilen sich die Anleitung eines Menschen, der erstmal in einen Beruf hinein schnuppern oder eine Ausbildung machen möchte.

So können gleich verschiedene Berufsfelder erfahren werden - einen Tag hier und den anderen dort. Natürlich erfordert das auch eine große Flexibilität und die Lust am Experiment von Seiten der jungen Menschen.

Die Unternehmen werden dabei unterstützt und beraten, so dass sie motiviert werden Ausbildungsplätze anzubieten, auch wenn sie zum Beispiel durch ihre Unternehmensgröße eigentlich nicht die Ressourcen dafür haben. Auch wer-

den die Unternehmen bei den Formalitäten, die sie als Ausbildungsstätte zu erfüllen haben unterstützt.

Die Erfahrungen der ersten beiden Verbundpraktikantinnen waren sehr positiv", so Regine Wosnitza, die das Projekt im Rahmen der letzten Sitzung des Präventionsrates vorgestellt hat. Die Praktikantinnen konnten ihre Fähigkeiten gleich in verschiedenen Aufgabenbereichen weiter entwickeln und wichtige Erfahrungen für die Berufswelt von morgen sammeln.

Den Berufsanfängern bietet das Projekt neben der Unterstützung bei der Suche nach den für einen Verbund geeigneten Unternehmen auch noch Seminare an, wo sie das eigene Wissen und die gemachten Erfahrungen im Austausch mit Gleichgesinnten vertiefen können.

Kontakt:
Dr. Michael Müller
M.mueller@mstreet-berlin.de
Telefon: 23003106



Termine, Treffen, Tipps - I

PallasT – Jugend- und Kulturhaus

Pallasstr. 35, 10781 Berlin

Tel: 7560 7896, Fax: 7560 6931

Mail: kontakt@pallast-schoeneberg.de, www.pallast-schoeneberg.de

Angebote für 6 - 13 jährige Mädchen und Jungen:

Fußball - Mo. und Mi. ab 17 Uhr

Bewegungsspiele für Jungen und Mädchen - Mo. ab 17 Uhr

Tanzen für Mädchen - Tanzen wie Dein Star

für 6-9 Jährige Di. 16.30 – 17.30 Uhr

für 10-13 Jährige Di. 17.45 – 19.30 Uhr

Jonglieren mit Tüchern, Flower Sticks, Bällen und Tellern - Di. ab 16 Uhr

Bewegungsspiele: Indoorhockey, Inselauf... alles was uns in Bewegung bringt!

Mi. ab 17 Uhr

Huzur Seniorenfreizeitstätte

Katzlerstraße 11, 10829 Berlin

Tel: 325 33 054, Mail: huzur@navitas-ggmbh.de

Schwimmen für Frauen

ab April bietet Huzur wieder einen Schwimmkurs an

Interessierte Frauen melden sich bitte

in der Huzur Seniorenfreizeitstätte

Seitenwechsel e.V.

Tel: 215 90 00, Mail: info@seitenwechsel.de

Sportliche Osterferien für Mädchen

In der Woche vom 06.-09.04.2009 (Mo. - Do.) kostenloses Fußball-/Basketball-/Akrobatik Camp auf dem Sportplatz Monumentenstraße 13a (bei schlechtem Wetter in der Halle)

Treffpunkt: um 9.45 an der Spreewaldgrundschule oder

10 Uhr direkt am Sportplatz

Anmeldung: Roswitha Ehrke

Jugendzentrum Clip

Frobenstraße 27, 10783 Berlin-Schöneberg

Tel: 75606306, Email: clip@sozkult.de, Infos: www.medienzentrum-clip.de

Di. und Do.

Aktionstag / Kinder, 15 - 18 Uhr

16 - 18 Uhr: Fußballgruppe / Kinder

16 - 18 Uhr: Verschiedene Sportangebote / Kinder

(Basketball, Tischtennis, Billard, usw.)

16 - 18 Uhr: Verschiedene Spielangebote

(Brettspiele, Bewegungsspiele, usw.)

Café Pink

Goltzstraße 40, 10781 Berlin

Tel.: 2199 6563 (mit AB), 2199 6564 (Café)

Mail: cafepink@kiezoase.de

Do. 16.30 – 18 Uhr: Fußballgruppe:

So. 17.30 – 19 Uhr: Salsa-Tanzkurs

Anmeldung erforderlich

Kosten 5 Euro pro Monat

Nächstes Treffen des Präventionsratsplenums

Donnerstag, 14. Mai 2009

um 19.00 Uhr

PallasT, Pallasstraße 35

Fragen an einen, der sich engagiert

Seit Anfang 2009 ist das Pallasseum wieder in den Schlagzeilen. Alle können es Schwarz auf Weiß lesen oder farbig über den Bildschirm flimmern sehen: Es lebt sich wieder prächtig im Pallasseum im QM Gebiet Schöneberger Norden! Wir sprachen mit einem, der großen Anteil an diesem Aufschwung hat: KLAUS-PETER FRITSCH, Geschäftsführer der Pallasseum Wohnbauten KG:

Sprengen! Bis 2001 war das Seiner von vielen Lösungsvorschlägen für Probleme im Pallasseum. Was hätte der Kiez verloren?

Eine schöne, zweckmäßige, innerstädtische Wohnanlage. Es hat sich hier eine Gemeinschaft herausgebildet. Wo hätten die ganzen Leute hinziehen sollen?

Welche Zauberformel haben Sie 1998 benutzt, um die Eigentümer davon zu überzeugen, dass das Pallasseum nicht zerstört werden darf?

Überzeugung. Die haben immer mit begehrlischem Blick auf das Geld geschaut. Da habe ich mich als Geschäftsführer gewehrt. Ohne Investitionen wäre das Objekt allerdings kaputt gegangen.

Sie haben in Türen, Klingeln, Briefkästen, neue Flure investiert. Wie haben Sie all das gegen Zerstörung gesichert?

Wenn wir jemanden erwischt haben, bin ich hierher gekommen und hab mit denen gesprochen. Wir haben auch Videoüberwachung. Wir haben zusätzliche Mietersprechstunden und da

haben die Mieter gemerkt, mit dem Fritsch kann man reden.

Sie packen auch selbst mit an.

1999 hatten wir eine große Sandaustauschaktion für den Buddelkasten. Ich war da in Gummistiefeln und mit Schaufel. Ich bin sehr stolz darauf, dass ich mehr Sand geschippt habe als irgend jemand anders. Ich habe ein neues Team aufgebaut. Ich vertraue meinen Leuten und mein Engagement setzt sich über meine MitarbeiterInnen fort. Früher, als es noch mehr Probleme gab, war ich öfter hier als jetzt.

Statt Leerstand gibt es heute Wartelisten für Wohnungen im Pallasseum. Wer will hierherziehen?

Herr Fritsch gibt die Frage weiter an die Expertin vor Ort, Frau Wüthöft:

Das ist ganz gemischt, sowohl ausländische als auch deutsche Leute, Freunde und Familienangehörige von Mietern, Arbeitslose und welche in festen Berufsverhältnissen. Die Wartezeiten kann man nicht verallgemeinern.

Zurück zu Herrn Fritsch: Gab es einen Punkt, an dem Sie aufgeben wollten?

Nein. Ich hatte nie Zweifel, dass es hier nicht geht. Ich haften für alles persönlich. Wir hatten Rückschläge. Wir haben einen Flur gestrichen und eine Woche später sah er wieder genauso dreckig aus. Das ist frustrierend. Nach 10 Jahren ernten wir die Früchte, die Mieter wohnen gerne hier und wir haben geringen Vandalismus.

Die QuartiersmanagerInnen kennen Sie schon lange. Das QM-Büro ist nur zwei Türen entfernt.

Wir haben einen regen Austausch. Das ist der Vorteil der kurzen Wege. Wir haben unter anderem die Flaggenaktion zur WM, den Kaffeeklatsch, Festivitäten, die Mieterzeitung und die Namensaktion zur Umbenennung zusammen gemacht. Die Organisation macht das QM, wir helfen bei der Finanzierung.

Wo im Pallasseum ist Ihr Lieblingsplatz?

Im Sommer bin ich gern im Hof unter den alten Bäumen. Das Pallasseum ist ein echtes Herzensobjekt von mir.

In der Wohnanlage Pallasseum gibt es 514 Wohnungen, davon 120 mit 3,5 & 4 Zimmern. Sie wurde Mitte der 70er Jahre auf dem Gelände des berühmten Sportpalastes errichtet, fast alle Wohnungen verfügen über einen Balkon.

Im Pallasseum wohnen zur Zeit über 1.500 BewohnerInnen. Heute gibt es einen Mieterbeirat und den Bewohnerverein Kaffeeklatsch e.V. Das vom Verein betriebene Café hat täglich von 7 - 12 Uhr geöffnet.

Kontakt:

Pallasseum Wohnbauten KG

Di. 9 - 12 und

14 - 16 Uhr

Do. 9 - 12 Uhr

Pallasstraße 3, 10781 Berlin

Telefon: 2363 5520



Klaus-Peter Fritsch und Sigrid Witthöft bärenstark.

Foto: Bahrs

Lernen geht durch den Magen

Schulcafés der Spreewald-Grundschule und der Neumark-Grundschule

Wenn morgens die Kinder aufgeregt durcheinander redend im Schulcafé der Spreewald-Grundschule stehen, bekommen sie neben einem kleinen Frühstück auch die liebevolle Betreuung durch die hier - teilweise auch ehrenamtlich - arbeitenden Menschen.

Das kommunikative Eltern-Schüler-Café ist für Kinder und Eltern ab 8 Uhr geöffnet. Neben den selber hergestellten Speisen ist das Café auch Anlaufstelle für die Kinder wenn sie Unterstützung in persönlichen und schulischen Angelegenheiten brauchen. Hier gibt es auch gezielte Förderangebote und Hilfestellungen für die Kinder.

Das Café kann aber noch mehr: die Eltern können hier miteinander ins Gespräch

kommen und sich austauschen. Aber auch Kontakte zu den LehrerInnen und ErzieherInnen ihrer Kinder oder zu Einrichtungen der Jugendhilfe lassen sich hier zwanglos knüpfen. So werden schnell und unbürokratisch Probleme thematisiert und gemeinsam gelöst.

Dieser Austausch und die Zusammenarbeit ist für die positive Förderung der Kinder ein wichtiges Element. Auch sehen es die Kleinen gerne, wenn ihre Eltern in der Schule dabei sind und sich so sichtbar für ihre Bildung interessieren und diese aktiv begleiten.

Das erfolgreiche Modell eines kommunikativen Treffpunktes für Eltern, Kinder und PädagogInnen macht auch im Schöneberger Norden wei-

terhin Schule: So wird am 1. April 2009 um 15.00 Uhr an der Neumark-Grundschule ein Eltern-Schülercafé eröffnet.

Ziel ist es, die Fähigkeiten eines jedes Kindes in den Mittelpunkt des Lernens zu stellen. Dabei spielen auch die Eltern eine große Rolle. Das Café ist eine gute Möglichkeit für die LehrerInnen und ErzieherInnen mit den Eltern ins Gespräch zu kommen.

Damit an der Spreewald-Grundschule das Café auch weiter in der jetzigen Form betrieben werden kann, wollen sich die Kinder durch einen **Sponsorenlauf am 27. März von 15 bis 18 Uhr** an der Finanzierung beteiligen: für jede Runde die ein Kind läuft, wird eine vorher festgelegte Summe von einem Sponsor, den die Kinder selber ansprechen an die Schule gespendet. Wir wünschen allen Kindern viel Spaß und Erfolg bei dieser sportlichen Herausforderung!

Kontakt:

Spreewald-Grundschule
Pallasstraße 15, 10781 Berlin
Tel. 7560-4366

Neumark-Grundschule
Steinmetzstraße 46-50, 10783 Berlin
Tel. 7560-7163




Brigitte Jacobi und Cornelia Kretschmar mit "ihren" Kindern. Foto: Bahrs

Hier findet jeder aus der Familie etwas!

Beim Eintritt in den Familientreff Kurmärkische Straße bleibt der graue Himmel und der Nieselregen vor der Tür. Gelb, orange und rot leuchtet der Flur. Jeden Tag gibt es hier auf zwei Etagen Hilfe, Unterhaltung und Aktivitäten.

Montags bis Donnerstags machen Mädchen gemeinsam Schulaufgaben. Diens- tags und Mittwochs ist die Nähkammer für viele Frauen ein fester Treffpunkt. Die Väter tauschen sich Donnerstags aus. Und freitags können Frauen Deutsch oder Bauchtanz erlernen. Zusätzlich gibt es ein Spielcafé, eine Schachgruppe, Arabisch- unterricht, Kinderbetreuung und viele Kunstaktivitäten.

Auf dem Treppenabsatz hän-

gen Pullover und Jacken, stehen Schuhe. Von dem Angebot Kleider zu tauschen wird reger Gebrauch gemacht. Im Erdgeschoss lockt ein Cafe an drei Tagen mit selbst gebackenem Kuchen.

Eltern tauschen sich aus und können von hier aus ein Auge auf die Kleinen im angrenzenden Kinderzimmer oder Garten haben. Regelmäßig gibt es Hilfe in Gesundheitsfragen und eine Rechtsberatung.

An den Wänden zeigen Fotos fröhliche Menschen. Ihnen sieht man nicht an, dass sie Flüchtlinge sind und ihr Heim verloren haben. „Mich interessiert woher die Menschen kommen,“ sagt Uta Behrend. „Welche Geschichten sie mitbringen.“ Da die Mitarbeiterinnen des



Hier stehen Austausch, Sport und Bildung hoch im Kurs. Foto: Bahrs

Familientreffs selten wechseln, kann Vertrauen über lange Zeit aufgebaut werden.

Und alle, die hierher kommen, werden gefragt: Was kann ich für Dich tun?

Kontakt:

Familientreff
Kurmärkische Straße
Kurmärkische Str. 1-3, 10783 Berlin

Termine, Treffen, Tipps - II

Familientreffpunkt Kurmärkische Straße

Kurmärkische Straße 1-3, 10783 Berlin
Tel: 2579-7538
Mo. bis Fr. 9 – 13 Uhr, Mo. bis Do. 14 – 18 Uhr

Skulpturenausstellung und fotograf. Dokumentation „Gesichter dieser Welt“

Entworfen von und für Menschen aus dem Schöneberger Norden. Wie sehen Menschen aus verschiedenen Kulturkreisen sich und andere? Was drücken sie in ihren kreativen Skulpturen aus?

Jugendmuseum

Hauptstr. 40/42, 10827 Berlin
Tel. 7560 6163, Mail: mail@jugendmuseum.de
Mi., Do. 15 - 18 Uhr, Sa., So. 14 - 18 Uhr
Für Schulklassen und Gruppen nach Anmeldung:
Mo. bis Do. 9 - 13 Uhr und nachmittags ab 14 Uhr - Eintritt frei

Osterferien im Museum vom 6. – 17. April mit unterschiedlichen Workshops

Samstag, 25. April 15 - 18 Uhr
Reisen in der VILLA GLOBAL und weiter in dein Traumland! - Workshop
Kostenlos, Anmeldung erwünscht

Sonntag, 26. April 14 und 15 Uhr
Führung VILLA GLOBAL - im Labyrinth der Kulturen
Wer weiß schon, wie seine Nachbarn leben? Zumal, wenn sie aus anderen Ländern kommen. In der VILLA GLOBAL kannst du fremde Türen öffnen - Eintritt frei

Energiesparberatung

Nachbarschaftsheim Schöneberg e.V.
Alvenslebenstraße 3, 10783 Berlin
Tel: 21 01 89 62 67

Zur Beratung zum Energiesparen in Ihrem Haushalt erhalten Sie ein kostenloses Energiespar-Starterpaket mit Energiesparlampen, Steckdosenleiste und Thermometer.

Mo., Mi. und Fr. 9 – 13 Uhr, Di. und Do. 14 – 18 Uhr

Offene Mieterberatung der AG SPAS

AG SPAS, Großgörschenstraße 39, Tel: 215 43 30

Sprechstunden: Donnerstag 14 - 18 Uhr

Kostenlose Beratung - auch mit türkischsprachiger Dolmetscherin - für alle Wohnungsmieter des Schöneberger Nordens, im Auftrag des Bezirksamtes Tempelhof-Schöneberg

Kostenlose Rechtsberatung

VorOrtBüro des Quartiersmanagements
Pallasstraße 5, Erdgeschoss (im Pallasseum)

Dienstag 10.30 - 12 Uhr

Beratung zu Einbürgerungs-, Ausländer- und Asylverfahrensrecht

Team Quartiersmanagement

VorOrtBüro des Quartiersmanagements
Pallasstraße 5, Erdgeschoss (im Pallasseum)
Tel: 23 63 85 85 · Fax 23 63 85 87

Dienstag 10.30 - 12.30 Uhr und Donnerstag 16.30 - 18.30 Uhr

Schöneberger MORGEN · Nr. 38 · Frühjahr 2009

Herausgeber:
K&K Kulturmanagement & Kommunikation im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung

Redaktion und Texte:
Hans-Jörg Bahrs, Anna Canby Monk, Kerstin Wiehe, Regine Wosnitza (soweit nicht anders gekennzeichnet)

Auflage: 15.000
Erscheinen: 4x jährlich. Der nächste Schöneberger Morgen ist für Juni 2009 geplant

Grafik: Kerstin Wiehe - www.kultkom.de

Druck: Lausitzer Rundschau Druckerei
V.i.S.d.P.: Kerstin Wiehe



KKK KiezKunstKultur

Wir werden alle Lichtmenschen! Die Steinmetzstraße wurde erneut zu einer großen Galerie

Der Dunkelheit des Winters gemeinsam mit Kreativität entgegen zu treten und eine auch sonst eher baulich düstere Straße in ein warmes Lichtermeer zu verzaubern – das haben in den vergangenen Monaten die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen Bewohner der sonst eher unbeachteten Ecke Berlins erneut durch selbst gebaute, bemalte oder besprayte Lichtobjekte und Laternen erschaffen.

Unter der Regie der Künstler Sofia Camargo und Thomas E. J. Klasen, die mit großem Engagement die im Kiez vorhandenen Energien aufgreifen und sie in kreative Bahnen lenken, wurden auch in dieser zweiten Auflage der Lichtergalerie wieder hunderte von Lichtobjekten geschaffen, jedes für sich individuell und einzigartig.

Gemeinsam mit Hamad Nasser, der im Familientreffpunkt Steinmetzstraße mit vielen Familien arbeitet, die überwiegend eine

palästinensische, libanesische oder kurdische Herkunft haben und der Streetworkerin Hella Pergande konnten gerade auch wieder die Kinder und Jugendlichen, aber auch Erwachsene zur intensiven und kreativen Mitarbeit gewonnen werden.

Wir möchten mit diesem Projekt die Menschen ins Herz treffen“, so Sofia Camargo. Die Menschen sollen stolz sein auf ihre eigene Kreativität und ihre Energien in einen Prozess stecken, der die eigene Welt in einem neuen und schöneren Licht



Sofia Camargo mit vier kleinen Künstlerinnen.

Foto: Bahrs

Kontakt:
Hamad Nasser
Telefon: 7560-4792
www.lichtergalerie.org



Kunstspotting

Jetzt ist die Kunst an der Potsdamer Straße „gespottet“ - zu deutsch: ausgekundschaftet.

Die kostenlose Broschüre „Potse KunstSpotting“, die vom QM Tiergarten-Süd finanziert ist, aber auf Grund der guten Zusammenarbeit auch Teile des Schöneberger Nordens mit umfasst, präsentiert ein erstaunliches Ergebnis: Über 100 Kunstadressen färben die Standortkarte impres-

sionistisch. Der Kiez ist reich an Kunstgeschichte und Kunstorten.

„Das Gebiet ist urban und lebendig“, sagt Projektleiterin Nina Korolewski. „Hier treffen verschiedene Kulturen und Lebensweisen zusammen, ohne dass ein einheitliches Profil auszumachen ist.“

Im Schöneberger Norden inspirieren Afrika, Europa und Graffiti den Künstler

Dennis Doe Tamakloe (Ghana). Wer Filmexperimente mag geht am besten zu Tanya Leighton (Großbritannien) an der Kurfürstenstraße. Frauen finden Malerei, Musik und Literatur in der Begine (International) an der Potsdamer Straße.

Und wer ahnt, dass abstrakte Fotografie ein „Zustand der täglichen Ernährung“ sein kann, sollte bei Christoph Damm (Deutschland) in der Bülowstraße vorbeischaun.

Zuvor kann man auf der Webseite stöbern. Mit Internet und Broschüre - die in beiden QM-Büros und dem infopoint erhältlich sind - wird Kunstspotting an der Potsdamer Straße sicherlich zu einer beliebten Frühlingsbeschäftigung.

Kontakt:
Potse KunstSpotting
Nina Korolewski
Telefon: 327 063 10

www.potse-kunstspotting.de



Zahlreiche Galerien finden sich rund um die "Potse". Foto: Korolewski

Wir waren Nachbarn

Sommer 1933: Edit Spitzer und ihre Freundin Rosemarie Tillmann hopsen ausgelassen die Pallasstraße entlang. Ihr Unterricht an der Volksschule 173 ist vorbei. Sie begrüßen Edits Vater im Möbelgeschäft Ecke Gleditschstraße. Dann geht's zu Spitzers in die Elßholzstraße 1. Vorbei an den Klavierklängen, die aus den Fenstern der Pallasstraße 12 dringen. Dort unterrichtet Maria Leo.



Edit Spitzer wurde 1933 eingeschult. Foto: privat

Edit und Rosemarie sind unzertrennlich. Nur wenn sie bei Tillmanns spielen wird ein Unterschied deutlich. Denn wenn Besuch kommt, muss Edit sich verstecken. Sie ist Jüdin und Rosemarie darf eigentlich nicht mit ihr spielen.

All das passierte vor 70 Jahren. Die Schule der Mädchen und das Möbelgeschäft gibt es nicht mehr. Heute steht dort die Spreewald-Grundschule. Maria Leo starb 1942. Vor ihrer Deportation ins Konzentrationslager Theresienstadt nahm sie sich das Leben.

Doch vergessen sind all diese Menschen nicht. Zum fünften Mal erinnert die Ausstellung "Wir waren Nachbarn" im Rathaus Schöneberg an die Vielfalt jüdischen Lebens in Berlin-Schöneberg vor 1945.

126 Biografien werden in diesem Jahr erzählt. Es ist still in der langen Ausstellungshalle, doch sobald man ein Erinnerungsalbum auf dem Tisch aufklappt, taucht man in das bunte Leben vor der Verfolgung und Deportation ein und erfährt Geschichten wie die von Edit und Rosemarie.

Auf 6096 handschriftlichen Karteikarten an den Wänden finden sich die Namen der deportierten und ermordeten jüdischen SchönebergerInnen: Steinmetzstraße – 8 Personen; Großgörschenstraße – 37 Personen; Frobenstraße – 33 Personen; Pallasstraße – 3 Personen. Edit Spitzers Name ist dort nicht zu finden. Ihre Familie konnte in Budapest überleben.

Die Häuser sind heute wieder bewohnt. Kinder spielen auf der Straße und auch Musik erklingt. Die Ausstellung erinnert uns daran, wie wichtig es ist, eine gute Nachbarschaft zu erhalten.

Informationen:

Ausstellung „Wir waren Nachbarn – 126 Biografien jüdischer Zeitzeugen“

26. Januar - 26. April 2009
Rathaus Schöneberg,
Ausstellungshalle

Sa. - Do. 10 - 18 Uhr



Spurensuche am "Stolperstein" für Maria Leo, Pallasstr. 12. Foto: Bahrs

Aktuelles aus dem Quartier

Der Quartiersrat informiert!

Der Quartiersrat arbeitet seit 2006 und ist das größte Beteiligungsgremium für die Mittelvergabe aus dem Programm der Sozialen Stadt. Er wurde im Juli 2008 neu gewählt. Wie freuen uns, dass zukünftig der Quartiersrat im Schöneberger Morgen mit eigenen Beiträgen vertreten sein wird. *Anm. d. Redaktion*

Auf seiner Sitzung am 5. November 2008 hat der Quartiersrat ein neues Sprecherteam gewählt. Bertram von Boxberg, Enver Şen, Ridvan Küçük, und Christine Scherzinger sollen als Team die Arbeit des Quartiersrates (QR) nach Außen tragen und die BürgerInnen des Quartiersgebietes informieren.

Das Sprecherteam hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Arbeit des QR transparenter zu gestalten.

Den BewohnerInnen unseres Kiezes soll viel mehr als bisher vermittelt werden, was in diesem Gremium besprochen und abgestimmt wird. Aber auch in umgekehrter Richtung wollen wir als Sprecherteam

für die BewohnerInnen da sein. Wir wollen Ideen, Vorschläge und Anregungen, die aus der Bevölkerung kommen, in die praktische Arbeit des QR einfließen lassen.

Um diesen Dialog zu ermöglichen gibt es ab sofort einen regelmäßigen Stammtisch, zu dem alle BürgerInnen herzlich eingeladen sind. Termin und Ort werden über die Internetseite www.schoeneberger-norden.de jeweils bekannt gegeben werden. Wir wollen ins Gespräch kommen mit Ihnen!

Transparenz ist uns wichtig. Deshalb werden die QR Sitzungen ab sofort öffentlich sein. Alle, die sich für die Arbeit des QR interessieren, sind herzlich willkommen, die Sitzungen zu besuchen. Auf dem Präventionsrat wird das Sprecherteam über die Arbeit des QR informieren.

Regelmäßig werden wir auch in dieser Zeitung, dem Schöneberger Morgen, über die Arbeit des QR informieren. Auf dem Internet Portal wird es bald eine eigene Seite des QR geben, auf der ebenfalls

über die Arbeit des Gremiums informiert werden soll.

Wir möchte erreichen, dass der Quartiersrat mehr Eigenständigkeit bekommt. Er soll ein Gremium des bürgerschaftlichen Engagements in unserem Kiez werden. Ein Gremium, in dem über Projekte entschieden wird, aber auch ein Gremium in dem über die Situation der Menschen in unserem Kiez und über vorhandene Probleme diskutiert wird. Und es sollen, gemeinsam mit dem QM, Strategien entwickelt werden, diese Probleme in den Griff zu bekommen.

Die SprecherInnen des Quartiersrates laden alle BürgerInnen des Gebietes herzlich ein, mit uns zusammen zu arbeiten. Lassen Sie uns ins Gespräch kommen, bei dem Stammtisch, auf dem Präventionsrat, bei Veranstaltungen in unserem Kiez. Die Mitglieder des Quartiersrates und das Sprecherteam freuen sich auf diese Zusammenarbeit mit Ihnen.

Das Sprecherteam.



Der Türkische Chor besingt den Kiezfrühling. Foto: Wosnitza

Kiezfrühling – die neue Jahreszeit in Schöneberger-Norden und in Tiergarten-Süd

Im Mai 2008 tauchte er zum Ersten Mal auf: Der Kiezfrühling. Vier Wochen lang steckte der Kiez entlang der Potsdamer Straße voller Überraschungen. Ging man die Straße entlang konnte man plötzlich Menschen beim Singen zuhören, einen Fitnesstest machen oder sich fotografieren lassen. In der Frobenstraße erklangen bei Wettspielen und Tellerdrehen fröhliche Kinderstimmen.

Die vom QM Schöneberger-Norden finanzierten Nachbarschaftsaktionen machten den Menschen, die hier wohnen, so viel Spaß, dass der Kiezfrühling in diesem Jahr vom QM Tiergarten-Süd wiederholt wird. Ab dem 5. Mai 2009 heißt es dann dienstags, donnerstags und samstags wieder: Fröhliche Umtriebe in der Kurfürstenstraße. Was genau passiert wird noch nicht verraten.

Bis dahin können alle schon mal auf ihre Weise den Frühling genießen. „Die Blätter des Ölbaums (Igde) blühen und duften im Frühling,“ schwärmt Gülşen Aktaş vom Huzur Seniorentreff.

„In den Philippinen haben wir nur Trocken- und Regenzeit,“ erklärt Frau Fe Gerber vom

Nahkauf in der Bülowstraße. „In Deutschland mag ich die vier Jahreszeiten und besonders die Kirschblüten.“ Ihrer Kollegin Salvia Vietz ist auch das Osterfest wichtig. „Es ist ein Zeichen Hoffnung und sich erneuerndem Leben,“ sagt sie.

Für Dr. Shihab Ahmed, Seniorchef bei Bolle, ist das kurdische Newroz Fest wichtig. Wörtlich übersetzt bedeutet es „neuer Tag“ und viele Legenden sind mit ihm verknüpft. „Es ist ein Feiertag und die Leuten gehen zum Picknick, machen Musik und Tanzen.“

„Endlich wieder Sonne,“ seufzt Nina Korolewski, vom Potse-Kunstspotting, erleichtert. Ihr Rezept gegen Frühjahrsmüdigkeit: „Raus gehen - frische Luft schnappen - neue Pläne schmieden.“ Da kommt der Kiezfrühling gerade recht.

Informationen:

Kiezfrühling 2009
5. bis 30. Mai
Di. und Do. 14 -16 Uhr
Sa. 11 – 13 Uhr

Informationen ab April: www.schoeneberger-norden.de

Jeden Tag ein neuer "tag"

Internetauftritt des Medien-netzwerkes mstreet in neuem Glanze

Unter www.mstreet-berlin.de finden sie alle Informationen über den Medienstandort rund um die Potsdamer Straße. Die 400 Medienunternehmen, die sich zwischen dem Kulturforum und dem Kleistpark tummeln, haben sich in den vergangenen Jahren mit Unterstützung der QM-Teams aus dem Schöneberger Norden und aus Tiergarten Süd zu einem funktionierenden Netzwerk verbunden.

Gefördert und getragen durch die Wirtschaftsförderung beider Bezirke ist es ein vorbildliches Kooperationsprojekt zur wirtschaftlichen Entwicklung des Standortes.

Seit Herbst 2008 gibt es auch eine Anlaufstelle für Informationssuchende in der Potsdamer Straße 98: der infopoint.



Hell und übersichtlich ist die neue Seite. Foto: Abraham

Damit die Unternehmen nach innen und außen im Netzwerk noch besser gesehen und gefunden werden können, gibt es jetzt eine neue, effektivere und schönere Internetplattform. Neben den aktuellen Informationen zu Veranstaltungen wie Seminaren und Stammtischen, der mstreet-Clubkarte und sonstigen Informationen rund um das Netzwerk ist der besondere Clou der neuen Seite ein völlig neu strukturiertes Adressbuch.

Neben den üblichen Kontakt-

daten finden sich auch Informationen zum Profil des Unternehmens. Über so genannte "tags" können außerdem bestimmte Rubriken oder Etiketten gewählt werden, die dann eine gezielte Suche ermöglichen – so wird der digitale Raum informatives Spielfeld der Medienschaffenden und Informationssuchenden.

Kontakt infopoint:

Telefon: 7544-2706
www.mstreet-berlin.de



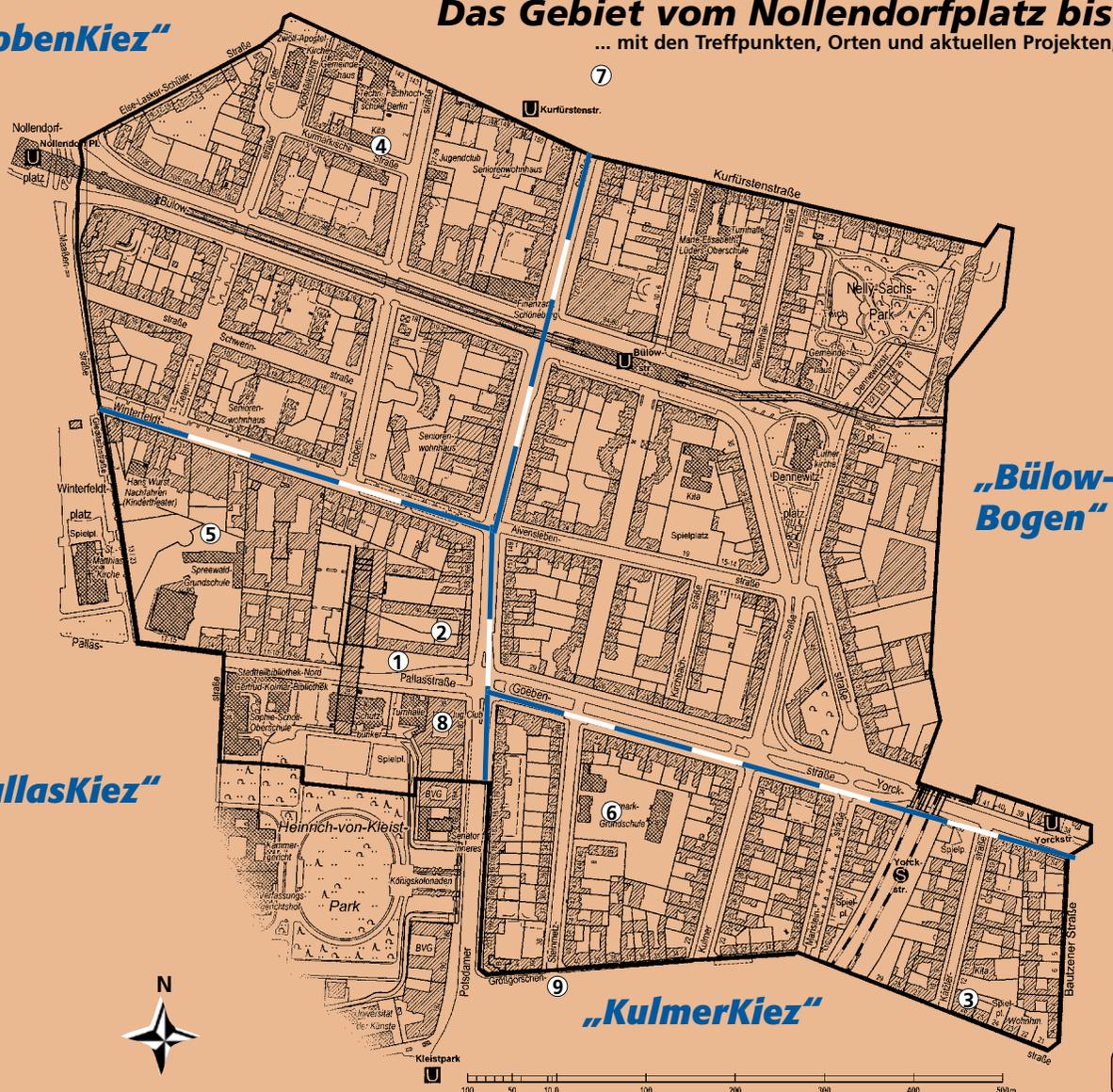
Auch für die Kleinen gibt es viel zu entdecken. Foto: Wosnitza



„FrobenKiez“

Das Gebiet vom Nollendorfplatz bis zu den Yorckbrücken

... mit den Treffpunkten, Orten und aktuellen Projekten, von denen in dieser Ausgabe die Rede ist.



m

Quartiersmanagement
Präventionsrat Schöneberger Norden



- ① Vorortbüro des QM
- ② Pallasseum
- ③ HUZUR
Seniorenfreizeitstätte
- ④ Familientreffpunkt
Kurmärkische Straße
- ⑤ Spreewald-Grundschule
- ⑥ Neumark-Grundschule
- ⑦ infopoint °m-street
- ⑧ PallasT
- ⑨ Fresh 30



Die mit diesem Logo gekennzeichneten Projekte sind gefördert im Rahmen des Programms "Soziale Stadt"

Der Kiez im Internet:
www.schoeneberger-norden.de

Menschen aus dem Schöneberger Norden

Ihre Vorschläge sind gefragt! Integrationspreis in Tempelhof-Schöneberg

Kennen Sie jemanden, der sich ganz besonders für das Zusammenleben der verschiedenen Kulturen im Schöneberger Norden engagiert? Dann können Sie ihn jetzt vorschlagen für den Integrationspreis, der in diesem Jahr zum ersten Mal im Bezirk Tempelhof-Schöneberg vergeben wird.

Mit einem Preisgeld von 1.000 Euro möchte der Bezirk ein Zeichen setzen und den besonderen Einsatz für Vielfalt, Toleranz und Chancengleichheit würdigen.

Den Preis können sowohl Einzelpersonen als auch Gruppen und Institutionen gewinnen. Doch profitieren können letztendlich alle, denn ein friedliches und tolerantes Miteinander aller Menschen – egal welcher Herkunft ein gutes

Klima des Zusammenlebens in unserem Bezirk schafft!

Entschieden wird über die Vorschläge von einer Jury aus dem Bezirksbürgermeister, der Integrationsbeauftragten und fünf Mitgliedern der Bezirksverordnetenversammlung.

Ihre Vorschläge können Sie noch bis zum 15. April 2009 (Poststempel) bei der Integrationsbeauftragten des Bezirkes einreichen!

Kontakt:

Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin
Integrationsbeauftragte
Rathaus Schöneberg
John-F.-Kennedy-Platz
10820 Berlin

Telefon 7560-6263

Die Werkstatt – Fleißige Helfer für den Kiez

Schon einmal gesehen – die MitarbeiterInnen vom Projekt „Die Werkstatt“. Seit 2005 sind sie unermüdlich im Kiez unterwegs und sorgen - im Rahmen einer Patenschaft - auf einigen Spielplätzen, Grünflächen und Wegen für eine spezielle Pflege.

So werden im Schöneberger Norden der Pallaspark, der Nelly-Sachs-Park, das Katzlereck, der Spielplatz am Winterfeldtplatz und auch vor dem Hans-Wurst-Theater von Spritzen und Kondomen gesäubert.

Die Werkstatt bietet suchtmittelgefährdeten Menschen eine sinnvolle Beschäftigung. "Wir wollen unsere Klienten durch Beschäftigung nicht nur fördern, sondern auch fordern, denn Arbeit ist eins der Grundbedürfnisse der Menschen und Grundlage für die Reintegration", sagt Dagmar Witzerstorfer vom

Projektträger, dem Notdienst für Suchtmittelgefährdete und -abhängige Berlin e.V.

Durch die regelmäßige tägliche Arbeit finden viele zudem leichter in ein strukturiertes Leben zurück. Darüber hinaus wird den guten Seelen von der Werkstatt eine Qualifizierung im gärtnerischen Bereich, wie Pflanzenkunde, Schnitttechniken, der Umgang mit einer Kettensäge und auch Wissen zum Arbeitsschutz vermittelt.

Als Beschäftigungsmaßnahme wird das Projekt durch das Jobcenter unterstützt. Noch wichtiger ist jedoch die gesellschaftliche Anerkennung. Wenn Sie also einen Menschen aus dem „Werkstatt-Team“ treffen, vergessen Sie nicht ihm für seine Arbeit zu danken!

Kontakt:

Standort in der Nollendorfstraße
Melanie Salzberger
Rainer Leidholdt
Telefon: 21014736
Mobil: 0163-31870-37/-39



Die fleißigen Helfer unterwegs.

Foto: Bahrs